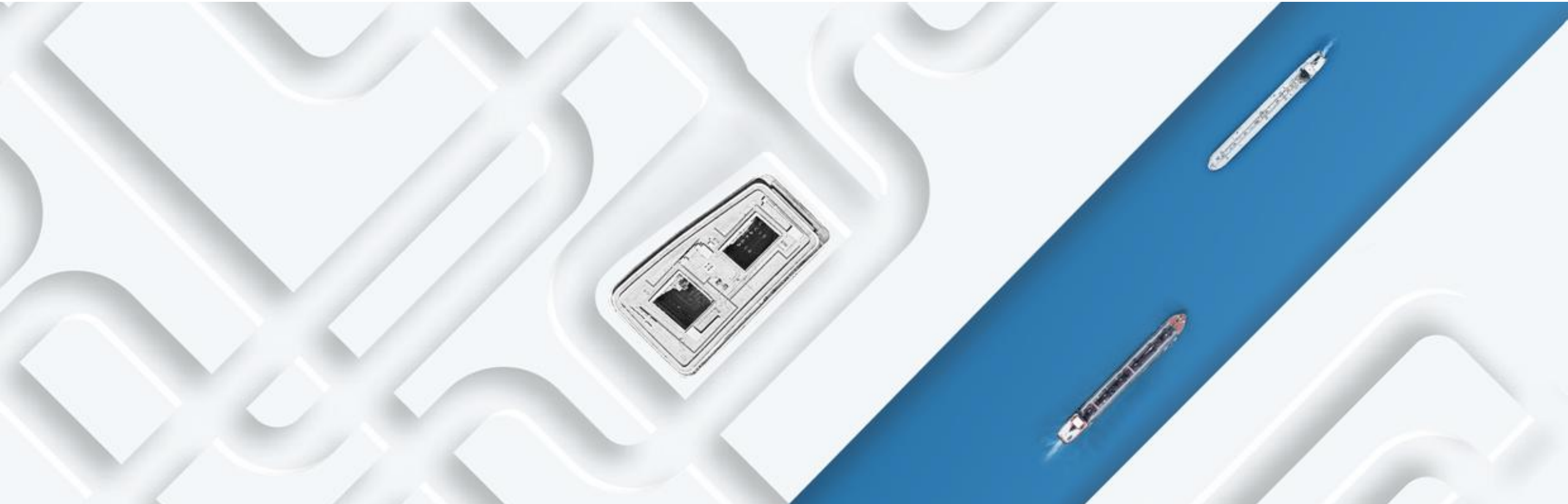


Hydrogen, E-Fuels und Carbon Management

Malte Küper | Senior Economist



Wasserstoff: Es mangelt(e) nicht an Ambitionen.

Baden-Württemberg will mit Milliardenförderung Vorreiter für grünen Wasserstoff werden

„Brandenburg kann Vorreiterregion für Wasserstoffwirtschaft werden“

WASSERSTOFF-MODELLREGION HAMBURG

20.07.2021, 08:00 Uhr

Wie Hamburg zum Vorreiter beim grünen Wasserstoff werden will

ZfK+ Grüner Wasserstoff: Schleswig-Holstein will Vorreiter werden

Sachsen-Anhalt will Vorreiter bei grünem Wasserstoff werden

11. Mai 2021, 16:50 Uhr | Lesezeit: 1 min

[Wasserstoff](#)

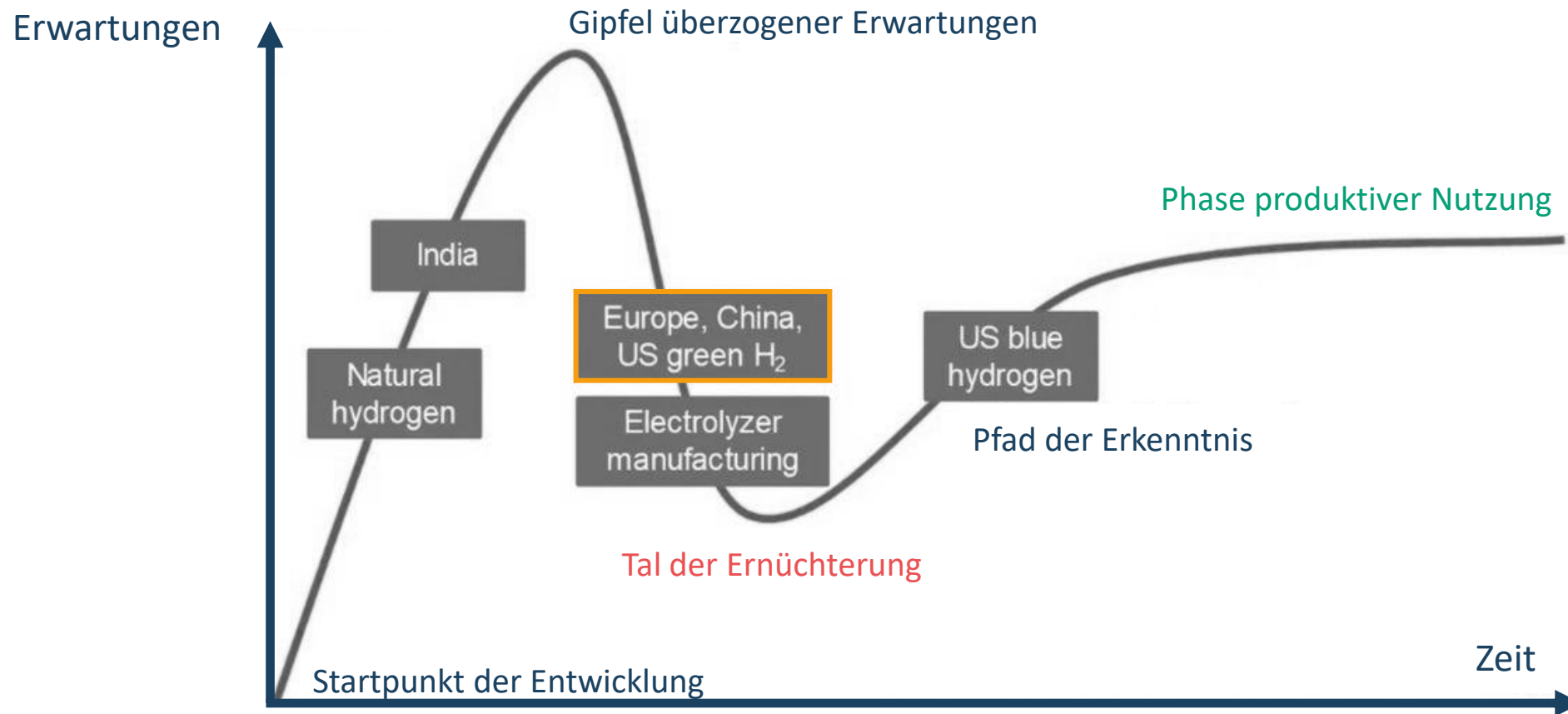
Aiwanger: "Bayern und Österreich sind Vorreiter beim Wasserstoff"

25. März 2022

Sachsen möchte Vorreiter für "grünen Wasserstoff" werden

Zuletzt aktualisiert: 02.11.2022 | 05:35 Uhr | Autor: [Redaktion](#)

Aber: Der Hype ist vorbei.



Quelle: The Position of Hydrogen Market Segments on Gartner's Hype Cycle Curve, BloombergNEF, concept from Gartner Inc.

Warum Moleküle & Importe unverzichtbar bleiben.

Klimaneutralität

Ohne grüne Moleküle keine Klimaneutralität in Industrie, Flug- und Schiffsverkehr.



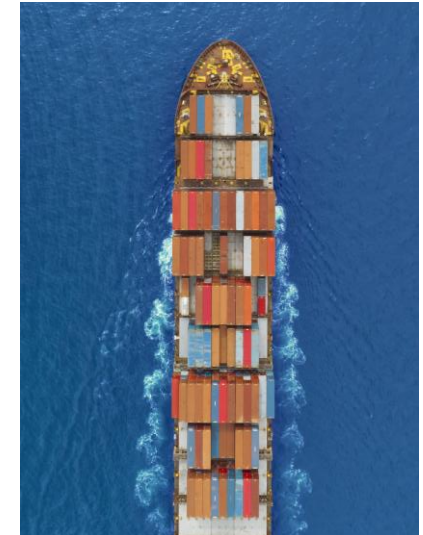
Versorgungssicherheit

Ohne grüne Moleküle keine resiliente Energieversorgung.



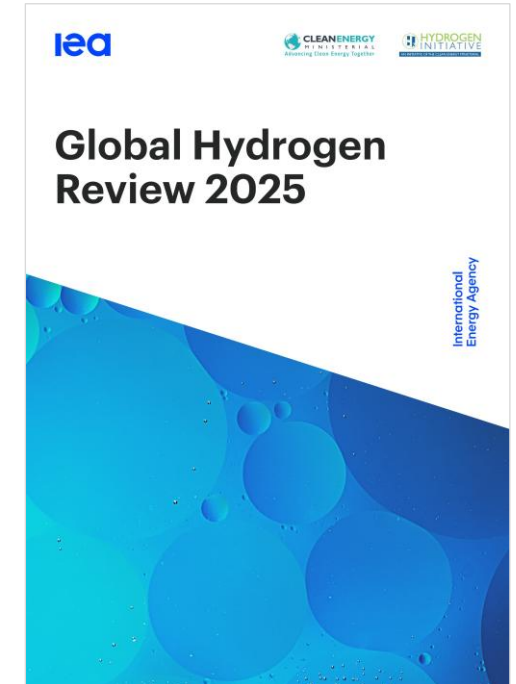
Wettbewerbsfähigkeit

Ohne günstige Importe keine wettbewerbsfähige Grundstoffindustrie.



5 Erkenntnisse zum globalen H₂-Hochlauf.

1. Nur ein Bruchteil der angekündigten Projekte wird bis 2030 realisiert.
2. Schwellen- und Entwicklungsländer bleiben weit hinter den Ankündigungen zurück.
3. Fehlende gesicherte Nachfrage bremst den Markthochlauf.
4. Viele Exportprojekte setzen auf Ammoniak und Methanol – nicht auf reinen Wasserstoff.
5. China zieht bei H₂-Erzeugung und -Fertigung davon.



Link zur IEA-Studie: <https://iea.blob.core.windows.net/assets/12d92ecc-e960-40f3-aff5-b2de6690ab6b/GlobalHydrogenReview2025.pdf>

Was das für Deutschland bedeutet

1. **Grüne Moleküle bleiben unverzichtbar für Versorgungssicherheit und Resilienz** – sind aber vorerst knapp und teuer.
2. **Industrie und Verkehr benötigen grüne Moleküle schon heute** – als Antwort auf steigende CO₂-Preise und sinkende fossile Wettbewerbsfähigkeit.
3. **Trotzdem bleibt die Nachfrage das Nadelöhr:** Es braucht OPEX-Förderung und Absicherung gegen diese Risiken. Leitmärkte helfen, ersetzen aber keine KSV/CfD.
4. **Temporäre Erleichterungen europäischer Vorgaben für grünen H₂ sowie Importe von blauem H₂** können helfen, relative Kostennachteile zu senken.

10-Punkte-Papier: Absage an ambitionierten H₂-Hochlauf?

! „Die Hochlaufphase wird im ersten Schritt auf Märkte konzentriert, in denen schon jetzt Zahlungsbereitschaft für Wasserstoff vorhanden ist (z.B. im Bereich der Raffinerien) oder in denen Nachfrage mit finanziell und administrativ verantwortbarem Aufwand angeregt werden kann (z.B. über eine Förderung klimaneutraler Prozesswärme).“



Klimaneutral werden - wettbewerbsfähig bleiben

Die Energieversorgung ist ein zentraler Standortfaktor für die deutsche Wirtschaft – sie steht für Verlässlichkeit, Stabilität und Belastbarkeit. Doch die Transformation hin zu einer klimaneutralen Energieversorgung eröffnet komplexe Herausforderungen: Kosteneffizienz, Versorgungssicherheit und internationale Wettbewerbsfähigkeit müssen laufend neu austariert werden. Eine ehrliche Bestandsaufnahme ist unumgänglich.

Das im Koalitionsvertrag vereinbarte Monitoring hat Unsicherheiten unter anderem mit Blick auf die Nachfrageentwicklung von Strom und Wasserstoff aufgezeigt. Vor allem weist dieses Monitoring auf eklatante Leerstellen in den vorhandenen Zukunftsszenarien für die Energiewende hin. Insbesondere ist der tatsächlichen Zahlungsfähigkeit von Industrie, Gewerbe und Haushalten zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden. Daher ist auch der sich aus den Grenzen dieser Zahlungsfähigkeit ergebende öffentliche Finanzbedarf für die Unterstützung der Transformation noch nicht belastbar berechnet worden.

Der Weg zu nachhaltig bezahlbarer Energie benötigt mehr Markt, mehr Technologieoffenheit und Instrumente, die Innovationen fördern und gesellschaftliche Akzeptanz erhöhen. Es gilt, die Energiepolitik pragmatisch und flexibel auszurichten sowie Fehlinvestitionen und Überregulierung zu vermeiden. Nur so werden die Klimaziele erfolgreich erreicht werden können.

Analyse der aktuellen Situation

Die deutsche Energiewende steht an einem Scheideweg. Die bisherigen Erfolge beim Ausbau erneuerbarer Energien sind unübersehbar und eine große Leistung Deutschlands, aber die nächsten Schritte werden sehr viel schwieriger. Die installierte Leistung aus Solar und Wind reicht heute phasenweise weit über den realen Bedarf hinaus, während zu Zeiten mit wenig Wind und wenig Sonne die Versorgungslücke

1

Ausgewählte IW-Studien zum Thema



Herzlichen Dank!

Malte Küper

Senior Economist Energie und Klimapolitik

0221 4981673

kueper@iwkoeln.de

www.linkedin.com/in/malte-kueper

